

# Auftaktveranstaltung Freising - MIA

## Protokoll

Datum 22. Oktober 2018, 19:00 – 21:00 Uhr

Ort Freising, Rathaus Sitzungssaal

## Inhalt

1	Ablauf Auftaktveranstaltung.....	1
2	Begrüßung & Impulse.....	2
3	Rückfragen & Diskussion im Plenum.....	3
4	Rundlauf der Stationen.....	4
5	Anhang.....	6
5.1	Presseberichte .....	6
5.2	Fotos.....	7

## 1 Ablauf Auftaktveranstaltung

Inhalt	
Top 1	Begrüßung: Oberbürgermeister Herr Eschenbacher, Freising, LAG Mittlere Isarregion Erster Bürgermeister Herr Popp, Allershausen, ILE Kulturraum Ampertal
Top 2	Vorstellung ARGE & Ablauf des Abends
Top 3	Impulse Analyseergebnisse/ Zukunftsperspektive
Top 4	Beteiligung und zeitlicher Ablauf des Projekts
Top 5	Rückfragen im Plenum
Top 6	Vorstellung & Rundlauf der Stationen (3x15min)
	1. Station: Verkehrsangebot
	2. Station: Siedlungsentwicklung
	3. Station: Mobilität der Zukunft
Top 7	kurze Vorstellung der Ergebnisse und Ausblick

## 2 Begrüßung & Impulse

### Grußworte

- Grußwort Oberbürgermeister Eschenbacher
  - o Begrüßt die Beteiligung der Öffentlichkeit
  - o Freut sich über den Projektauftritt/ Beginn
  - o Legt Wert auf die Zusammenarbeit mit den Partnern in beiden Kooperationsräumen
- Grußwort Bürgermeister Popp
  - o Starkes Bevölkerungswachstum in der mittleren Isarregion & Ampertal
  - o Mobilität nimmt zu und kennt keine Grenzen!
  - o Ausbau des ÖPNVs wird als wichtig eingestuft
  - o Ohne Auto ist man sehr schwer in ländlichen Regionen mobil → dies führt in den Städten zu Stau.
  - o Wunsch nach inhaltlicher Abstimmung bei der Konzepterstellung mit dem Verkehrskonzept München Nord (aktuell in Erstellung)

### Impulse des Projektteams

- Impuls Prof. Dr.-Ing. Gebhard Wulfhorst, TUM
  - o Vorstellung der Region MIA, rund um Freising und Flughafen Region → Starkes Wachstum an Bevölkerung und Arbeitsplätzen
  - o Starke Pendlerbeziehungen zu München, jedoch auch zwischen Freising und Umgebung
  - o Wichtig ist die Abstimmung zwischen der Standortentwicklung und der verschiedenen Verkehrssysteme (zu Fuß, Rad, ÖV, MIV, ...)
  - o Die Region Freising – mit den beiden Kooperationsräumen ‚Mittleres Isartal‘ und ‚Ampertal‘ – bietet sich für ein integriertes Mobilitätskonzept an, als Referenzprojekt für die Metropolregion München
- Impuls Ulrich Glöckl, Schlothauer & Wauer GmbH
  - o Theoretisch gute Erreichbarkeit
  - o Straßen sind stauanfällig, insbesondere die Autobahn
  - o Vorstellung Maßnahmen Bundesverkehrswegeplan → Maßnahmen reichen nicht, um Stauproblem zu lösen
  - o Radwegebau
  - o Landkreisentwicklungskonzept Freising
  - o Wichtig: dass Schnittstellen zwischen Stadtplanung und Landkreisplanung übereinstimmen
  - o Problem: Grundstückflächen für den Ausbau von Radwegen
- Impuls Jessica Le Bris, Green City Experience GmbH
  - o Megatrends der Zukunft: Digitalisierung, Individualisierung, Mobilität und Lifestyle
  - o Vorstellung verschiedener Mobilitätsformen der Zukunft: Sharing Angebote, Lastenräder, autonome Fahrzeuge, neue Logistikmodelle etc.

- Impuls Marianne Pfaffinger, Green City Experience GmbH
  - o Vorstellung der verschiedenen Beteiligungsformate für das „Integrierte Mobilitätskonzept“: Expertenbefragung, Zukunftsworkshop, Einzelgespräche mit 19 Kommunen, Ergebnisworkshop und Abschlussveranstaltung
  - o Zeitlicher Ablauf des Projektes: Analysephase hat bereits im August 2018 begonnen → vsl. Abschlussveranstaltung im Februar 2020.

### 3 Rückfragen & Diskussion im Plenum

- **TeilnehmerInnen**
  - o Großes Interesse & Bedarf am Zug-Verkehr → der Zug wird als großer Bestandteil der Region gezählt.
  - o Das Fahrrad gewinnt an Zuspruch
  - o Wunsch, den Nahverkehr auszubauen
  - o Die BürgerInnen interessieren sich für Verkehrsverflechtungen über die Landkreisgrenzen hinweg
  - o Vernetzung der einzelnen Angebote/ Konzepte
  - o Wunsch nach einer Brücke für Radfahrer über die Isar (Seilerbrückl)
  
  - o Problemstellungen:
    - Verkehr ist stark auf Freising ausgerichtet
    - Querverbindungen im Ampertal sind schwierig
    - Züge seien zu voll und fahren zu selten am Tag → die Arbeitsplätze eher ins Münchner Umland verlegen.
    - Der Busverkehr ist wenig attraktiv – der Schienenverkehr stark überlastet
  
- **Bürgermeister Hohenkammer**
  - o ÖPNV zentral Richtung Freising ausgerichtet, Verbindung untereinander fehlt, bessere Anbindung an S 2 gewünscht, durchgehende Schnellradwege mit E-bikes bieten große Möglichkeiten.
  - o ÖPNV-Linien sollte nicht an Landkreisgrenze halt machen
  - o Projekt MIA Richtung Osten → landkreisübergreifende Konzepte
  
- **Experten**
  - o Der Schienenverkehr wird erweitert und ist wichtig → Regionalverkehr
    - Kleine Maßnahmen
    - Anbindung an den Flughafen
  - o Zukunftskonzepte:
    - autonome Fahrzeuge auf den Schienen
    - Seilbahn von Weihenstephan zum Flughafen

## 4 Rundlauf der Stationen

### - Zusammenfassung der Ergebnisse: Siedlungsentwicklung

An der Station 'Siedlungsentwicklung' wurden von den Teilnehmenden zahlreiche Einzelstandorte für Arbeitsplatzschwerpunkte, Einzelhandel, Versorgung und Freizeit (z.B. Kino, Bademöglichkeiten/-seen etc.) benannt, welche die systematische Standortanalyse gut ergänzen. Aus den Nennungen sind Standortpräferenzen und teilweise auch Anbindungsschwierigkeiten ablesbar (Defizite v.a. in der ÖV-Anbindung von Freizeitstandorten).

Zukünftige Wohnbaupotenziale sind nicht unmittelbar erkennbar. Insgesamt wird auf ein moderates Wachstum gesetzt. Ein potenzieller Entwicklungsstandort im nördlichen Freisinger Stadtgebiet (Untergartelshausen) wird aufgrund seiner isolierten Lage und bisher nicht vorhandener Anbindung/Infrastruktur als wenig geeignet eingeschätzt.

Ein weiterer Ausbau des Arbeitsplatzangebotes im Flughafenareal (LabCampus) wird kontrovers diskutiert. Einerseits bietet der Flughafenstandort eine attraktive Vernetzung für internationale Projektteams an, andererseits sollte die Entwicklung im Einklang und in enger Abstimmung mit den Kommunen erfolgen. Eine Genehmigung der Vorhaben nach Fachplanungsvorbehalt außerhalb der kommunalen Bauleitplanung wird für bauliche Nutzungen, die nicht unmittelbar dem Zweck des Flugbetriebs dienen, kritisch eingeschätzt.

Insgesamt wird deutlich, dass auf eine integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in der Region Freising frühzeitig und über kommunale Grenzen hinweg geachtet werden sollte.

### - Zusammenfassung der Ergebnisse: Verkehrsangebot

Im Rahmen der Beteiligung wurden zahlreiche Verbesserungen von Regionalbusangeboten geltend gemacht. Auf Nachfrage wurde von den Beteiligten meistens mitgeteilt, dass diese notwendigen Verbesserungen bereits in den Anhörungsverfahren zu den Nahverkehrsplänen Landkreis Erding und Freising benannt wurden.

Bemerkenswert sind nach wie vor Defizite an Landkreisgrenzen (z.B. von Hohenkammer zur S2 nach Petershausen (Bus 619), Verlängerung Bus 601 nach Pfaffenhofen). Zudem wurde das Fehlen von tangentialen Angeboten nördlich von Freising bemängelt. Das entsprechende Nachfragepotential bleibt jedoch fraglich. Als Angebot in Nebenverkehrszeiten und in ländlichen Räumen werden flexible Bedienformen angeregt.

Im Übergang zur U-Bahn U6 wird ein Expressbus von Freising Bhf nach Garching angeregt.

Sowohl die S-Bahn als auch die Regionalbahnen sind von Freising Richtung München und umgekehrt zu Spitzenzeiten überlastet.

Im Radnetz werden diverse Netzlücken benannt, die allesamt nördlich / nordwestlich von Freising liegen.

Nahezu alle P+R Plätze im Untersuchungsraum sind überlastet: Freising, Lohof, Unterschleißheim, Feldmoching, Petershausen ...

Notwendige Ausbaumaßnahmen von Straßen wurden erstaunlicherweise keine benannt.

- **Zusammenfassung der Ergebnisse: Mobilität der Zukunft**

Im Themenbereich „Mobilität der Zukunft“ wurden zahlreiche Ideen und konkrete Beispiele gesammelt, die verdeutlichen, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Hinblick auf ihre zukünftige Mobilität besonders wichtig ist. Zentrale Themen waren das Teilen von Fahrten und Fahrzeugen („Sharing“), die Möglichkeiten der Digitalisierung, Bedarfsverkehre sowie die Vernetzung im ÖPNV.

Als wichtiger Baustein für eine nachhaltige Mobilität der Zukunft werden Angebote zur Reduktion des Verkehrsaufkommens genannt, beispielsweise durch eine Verringerung des Arbeitspendelverkehrs mittels Coworking-Spaces. Zudem wurden Angebote, die den Besetzungsgrad von Pkw bei Fahrten, die ohnehin stattfinden, erhöhen als wichtig erachtet. Die genannten Beispiele waren divers und reichten von Mitfahrbänken (ggf. in Kombination mit neuen Technologien), über ein „Mitahrbrett“ bis zu digitalen/mobilen Plattformen nach dem Vorbild von „Fliinc“.

Neben dem Sharing von Fahrten ist auch ein Sharing von Fahrzeugen – insbesondere (E-)Carsharing und Bikesharing – ein wichtiger Baustein für künftige Mobilität. Ein weiterer Schwerpunkt sind flexible Bediensysteme (als Teil bzw. Ergänzung des ÖPNV), möglicherweise zukünftig auch autonom fahrend, um so das Gesamtangebot des ÖPNV zu verbessern und insgesamt die Attraktivität zu erhöhen.

Elektromobilität im Sinne von E-Pkw und vor allem Ladeinfrastruktur wurde nicht thematisiert; sehr wohl jedoch die Potenziale neuer E-Mobilitätsformen wie E-(Lasten-)Fahrräder oder Scooter.

- **Ausblick**

- Stellungnahme der Experten zu den einzelnen Beiträgen der Bürgerschaft. Was wurde am Häufigsten genannt & wo lag der Schwerpunkt bei den Stationen?
- Ausblick zum weiteren Projektverlauf  
Nächste Veranstaltung: **Zukunftsworkshop** findet am **22.02. & 23.02.19** statt.

# 5 Anhang

## 5.1 Presseberichte

SZ Freising, 24.10.18

### Größer denken

Die Region um Freising wird weiter wachsen und damit wird auch der Verkehr zunehmen, da sind sich die Experten sicher. Damit diese Entwicklung nicht in einem Kollaps endet, muss schon jetzt über ein neues Mobilitätskonzept nachgedacht werden

**VON NADJA TAUSCHE**

**Freising** – Das Verkehrskonzept größer denken, alternative Transportformen finden und dabei mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten – das ist das Ziel des sogenannten integrierten Verkehrskonzepts. Die Region um Freising wird weiter wachsen und damit auch der Verkehr zunehmen, da waren sich am Montagabend im Freisinger Rathaus alle einig. Dort waren Bürger und Vertreter der Gemeinden zusammengekommen, um sich mit den beteiligten Firmen über ein Konzept für den zunehmenden Verkehr auszutauschen.

**Für das Konzept haben sich 19 Kommunen zusammengeschlossen**

Um das Verkehrsproblem zu lösen, dürfte man nicht einfach noch mehr Straßen bauen, sagte Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher (Freisinger Mitte) zur Begründung. Stattdessen müsse der Fokus darauf liegen, den Verkehr durch alternative Formen zu reduzieren. „Was mich besonders freut ist, dass die interkommunale Zusammenarbeit zugenommen hat“, so Eschenbacher. Für das Konzept haben sich 19 Kommunen aus der mittleren Isarregion und dem Ampertal zusammengeschlossen (siehe Grafik).

Im Juni 2016 hatte der Planungsausschuss im Freisinger Kreistag das integrierte Mobilitätskonzept auf den Weg gebracht. Warum das Format nötig ist, mach-

**Verbundzugehörigkeit Mobilitätskonzept**

- Ampertal
- Mittlere Isarregion
- Mitglied beider Verbände

ten die Vortragenden noch einmal deutlich: Hallbergmoos etwa habe ein Drittel mehr Einwohner als noch vor 20 Jahren, sagte Gebhard Wulforst von der TU München, deren Professur für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung sich am Projekt beteiligt. Gleichzeitig verändere sich der öffentliche Nahverkehr durch Sharing-Mo-delle und Leihräder momentan drastisch, man brauche ein gemeinsames Konzept. Wer über Alternativen zu Auto und Bahn rede, müsse aber eines bedenken, sagte Jessica Le Bris von Green City, einer Firma für Nachhaltigkeit: Der Mensch wähle immer das bequemste Fortbewegungsmittel. „Alles, was wir hier entwickeln wollen, bringt nur etwas, wenn es wirklich die komfortabelste Lösung ist“, so Le Bris.

Die Bürger und Gemeindevertreter be-mängelten dann vor allem lokale Probleme. Man habe eigentlich kurze Wege zur S-Bahnlinie S2, merkte der Bürgermeister von Hohenkammer, Johann Stiegemat (CSU), an: Es gebe aber keine vernünftige Anbindung. Eine Besucherin aus Hohenkammer sagte, sie zahle rund 1700 Euro jährlich, um nach München zu pendeln. Trotzdem sei nicht gewährleistet, dass sie am Park and Ride-Parkplatz in Petershausen einen Parkplatz finde. „Wir haben ein tangenciales Verbindungsproblem“, fasste der Vortragende Ulrich Glöckl zusammen. Man müsse Gemeinden miteinander verbinden und nicht alles über Freising oder München laufen lassen, so Glöckl. Und: „Man darf nicht an der Landkreis-Grenze aufhören zu denken.“ Um die Meinung aller Anwesenden einzuholen, waren im Rat-

haus drei Stationen aufgebaut, die Besucher diskutierten dort mit jeweils einem Experten. An einer davon, der Mobilität der Zukunft, ging es unter anderem um die Anregung, dass Gemeinden einen gemeinsamen Co-Working-Space einrichten könnten: eine Art gemeinsam genutztes Büro innerhalb der Gemeinde, in dem Arbeitnehmer im Homeoffice arbeiten könnten. Dadurch würden die Pendelwege zum Arbeitsort wegfallen.

Der nächste Schritt für das integrierte Mobilitätskonzept wird jetzt sein, dass die beteiligten Unternehmen die genannten Probleme analysieren. Später sollen auch Experten befragt und Einzelgespräche mit den Gemeinden geführt werden. Für Anfang bis Mitte des Jahres 2020 rechnet man mit der Abschlussveranstaltung. Finanziert wird das Mobilitätskonzept über Beiträge der Gemeinden sowie über das EU-Förderprogramm „Leader“.

SZ-Artikel Freising, 24.10.2018

Die 29-jährige und ihr dreijähriger überstanden den Unfall verletzt. Auch der Fahrer kam davon. Trotzdem alle in Kran- eingeliefert. Bei- ren nach dem Unfall. Gesamt- 000 Euro. Vor e Feuerwehren und Hohen- e der First Res- feuerwehr. Al- wie ein Ret- über im Ein- der Mercedes- Gegenfahr- laut Polizei art.

rt für zweck pen, drei Stilrich- ein Ziel: ices und Eberwein g im fast Zollinger ten des ums SEITE 8

### Gemeinsam gegen den Verkehrsinfarkt

Landkreis – 18 000 Pkw-Einheiten bahnen sich täglich ihren Weg durch Allershausen. Das berichtet Bürgermeister Rupert Popp. Schlimmer wird es noch, wenn es auf der naheliegenden A 9 zu einem Unfall kommt und Fahrzeuge in Massen von der Autobahn abfahren. „Dann geht bei uns gar nichts mehr.“ Um das zu ändern, trafen sich am Montagabend Vertreter von 17 Gemeinden der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) im Freisinger Rathaus.

Dort fand die Auftaktveranstaltung für das Integrierte Mobilitätskonzept Mittlere Isarregion & Ampertal statt. Ziel ist es, den Verkehr über Landkreisgrenzen hinweg nachhaltig zu gestalten. Vertreter von Ingenieurbüros und der TUM kamen ebenfalls in den Großen Sitzungssaal, um über zukunftsfähige, ökologische und sozialverträgliche Mobilität zu informieren.

Innerhalb kurzer Zeit stand die Werkstatt in Eching in Vollbrand. Die Flammen hatten die Feuerwehren rasch unter Kontrolle – doch ein Gastank und mehrere Gasflaschen drohten, in der Hitze zu explodieren.

HUND ÜBERFA Ein teur Verblücher

Einen freilaufen überfuhr ein n kannter Autofi Dienstag gegen auf der Philipp- in Freising. Dar der Fahrer, d hätte anhalte Die Polizeins- sing sucht da ter Tel. (0) Zeugen des lichen Vorfa zern war d handelt sich huahua – s teuer. Wie das war in zeibericht zulesen. I blichener dort mit setzt. Ob Chihuah einverst ware?

Suchen nach Lösungen: die Bürgermeister Tobias Eschenbacher (l.) und Rupert Popp (2. v. r.) mit den Fachleuten (ab 2.v. l.) Ulrich Glöckl, Marianne Pfaffinger, Gebhard Wulforst und Jessica Le Bris.

Zeitungsartikel, 24.10.2018

## 5.2 Fotos



Foto: Grußworte Bürgermeister Rupert Popp



Foto: Grußworte Oberbürgermeister Freising Tobias Eschenbacher



Foto: Impuls-Vortrag Prof. Dr.-Ing. Gebhard Wulfhorst



Foto: Ideensammlung für die Mobilität der Zukunft



Foto: Station Verkehrsangebot



Foto: Karte zum Verkehrsangebot





Foto: Station Siedlungsentwicklung